

# Christoph Graupner

(\* 13. Januar 1683 in Kirchberg im Zwickauer Land/Sachsen; † 10. Mai 1760 in Darmstadt)

## Kantate

### „Die Anschläge des Argen sind dem Herrn“

D-F Ms. Ff. Mus. 246 <sup>1</sup>

GWV 1164/50

RISM ID no. 450005118 <sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Die Originalpartitur der Kantate ist verschollen. Eine Abschrift der Partitur, eine Transskription der Continuostimme auf Orgel und die Einzelstimmen befinden sich in der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg in Frankfurt am Main (Ms. Ff. Mus. 246). Weiteres s. u. **Veröffentlichungen, Hinweise**.

<sup>2</sup> <http://opac.rism.info/search?documentid=450005118>

## Vorbemerkungen

### Titel:

Eintrag von ...	Ort	Eintrag
Graupner	Partitur	—
	Umschlag <sub>Graupner</sub>	Die Anschläge des Argen   sind dem Herrn
N. N.	Umschlag <sub>N.N.</sub>	—
Noack <sup>3</sup>	Seite 68	Die Anschläge des Argen
Katalog		—

### Zählung:

Partitur	fol. 2 <sup>r</sup> –16 <sup>r</sup> ; alte Zählung Bogen 1–8 <sup>4</sup>
Umschlag <sub>Graupner</sub>	fol. 37 <sup>r</sup>
Stimmen	fol. 37 <sup>v</sup> –38 <sup>r</sup> : Continuo fol. 39 <sup>v</sup> –40 <sup>v</sup> : Organo fol. 18 <sup>r</sup> –36 <sup>v</sup> : VI <sub>1</sub> , ..., B <sub>2</sub>

### Datierungen:

Eintrag von ...	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	2 <sup>r</sup> , Kopfzeile, links	—
		2 <sup>r</sup> , Kopfzeile, rechts	23. p. Trin:
	Umschlag <sub>Graupner</sub>	37 <sup>r</sup>	Dn. 23. p. Tr.   1750.   ad   1733.
			Vgl. auch Besetzungsliste, s. u.
N. N.	Umschlag <sub>N.N.</sub>		—
Noack	Seite 68		XI 1750 <sup>5</sup>
Katalog			—

### Anlass:

23. Sonntag nach Trinitatis 1750 (1. November 1750)

### Widmungen:

Eintrag von ...	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1 <sup>r</sup> , Kopfzeile, Mitte	ſ. N. ſ. (In Nomine Iesu <sup>6</sup> )
		16 <sup>r</sup>	— <sup>7</sup>

### Besetzungsliste auf Umschlag<sub>Graupner</sub> (fol. 37<sup>r</sup>):

	Stimme	fol.	Bemerkungen
2 Flaut.	1 Fl <sub>1</sub>	32 <sup>r</sup>	Bezeichnung auf der Stimme: Flaut. Tr. 1.
	1 Fl <sub>2</sub>	33 <sup>r</sup>	Bezeichnung auf der Stimme: Flaut. Tr. 2.
2 Corn.	1 Cor <sub>1</sub>	35 <sup>r</sup>	Bezeichnung auf der Stimme: Corno 1.
	1 Cor <sub>2</sub>	36 <sup>r</sup>	Bezeichnung auf der Stimme: Corno 2.
(Hautbois)	1 Ob	34 <sup>r</sup>	Fehlt in der Besetzungsliste; Bezeichnung: Hautb. <sup>8</sup>
2 Violin	1 VI <sub>1</sub>	22 <sup>r</sup>	Bezeichnung auf der Stimme: Violino. 1.
	1 VI <sub>2</sub>	24 <sup>r</sup>	Bezeichnung auf der Stimme: Violino. 2.
Viola	1 Va	26 <sup>r</sup>	

<sup>3</sup> Quellenangaben in *Kursivschrift* s. Anhang

<sup>4</sup> fol. 1<sup>r</sup>: Datums- und Autorenangabe (23 post Trinit. | di Graupner)

fol. 1<sup>v</sup>: leer

Bg. 1: keine Zählung

<sup>5</sup> Wenn die Datumsangabe „XI 1750“ bei Noack, S. 68 stimmen würde, so müsste die Niederschrift der Kantate erst am Tag der Aufführung, dem 23. Sonntag nach Trinitatis, also dem 1.11.1750, beendet worden sein. Dies darf wegen der Notwendigkeit mind. einer Probe bezweifelt werden. Wahrscheinlicher ist als Datum für die Niederschrift „Ende Oktober 1750“.

<sup>6</sup> Mitteilung von Guido Erdmann

<sup>7</sup> In der Abschrift fehlt der bei Graupner sonst übliche Vermerk Soli Deo Gloria .

<sup>8</sup> Nur in Satz 4 (Choral, 1. Strophe: *ſt Gott für mich, ſo trete*) und Satz 7 (Choral, 12. Strophe: *Das iſt mir nicht verborgen*)

(Violone)	2 Vln	28 <sup>r</sup> , 30 <sup>r</sup>	In der Besetzungsliste nicht speziell angegeben (zu Bc).
Canto	1 C	18 <sup>r</sup>	
Alto	1 A	19 <sup>r</sup>	Verso Jahresangabe 33.
Tenore	1 T	20 <sup>r</sup>	Verso Jahresangabe 1733   50.
Basfo	1 B	21 <sup>r</sup>	
e   Continuo	1 Bc	37 <sup>v</sup>	

### Textbuch:

#### Original:

Original verschollen.

Titelseite<sup>9</sup>:

Edler Kern der Weisheit, aus den Schriften Salomonis und dererelben mit den Evangeliiis einstimigen Sprüche gesammelt, 1733

#### Autor:

Johann Conrad Lichtenberg

\* 9.12.1689 in Darmstadt; † 17.7.1751 ebenda

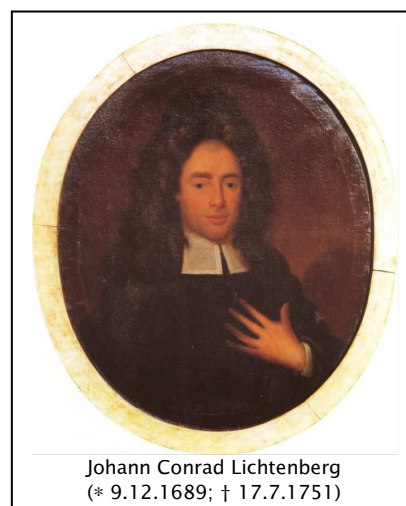
Protestantischer Pfarrer, später Superintendent, Architekt, Kantatendichter

Wohnhaft u. a. in Ober-Ramstadt und Darmstadt

Vater von Georg Christoph Lichtenberg (1742 – 1799)

#### Kirchenjahr:

30.11.1732 – 28.11.1733 (*Noack, Katalog*)



Johann Conrad Lichtenberg  
(\* 9.12.1689; † 17.7.1751)

### Textquellen:

#### 1. Satz:

*Dictum (Canto, Alt, Tenor, Bass):*

Die Anschläge des Argen sind dem Herrn ein Gräuel, aber tröstlich reden die Reinen.  
[*Nach Spr 15, 26*]<sup>10</sup>

#### 4. Satz:

*Choral (Canto, Alt, Tenor, Bass):*

Ist Gott für mich, so trete | gleich alles wider mich. | So oft ich ruf' und bete, | weicht  
alles hinter sich. | Hab' ich das Haupt zum Freunde | und bin beliebt bei Gott, | was  
kann mir tun der Feinde | und Widersacher Rott'?

[1. Strophe des gleichnamigen Chorals „Ist Gott für mich, so trete“ (1653) von Paul Gerhardt (\* 12. März 1607 in Gräfenhainichen/Kurfürstentum Sachsen; † 27. Mai 1676 in Lübben [Spreewald]).]<sup>11</sup>

#### 7. Satz:

*Choral (Canto, Alt, Tenor, Bass):*

Das ist mir nicht verborgen, | doch bin ich unverzagt. | Gott will ich lassen sorgen, |  
dem ich mich zugesagt. | Es koste Leib und Leben | und alles was ich hab': | An Dir will  
ich fest kleben | und nimmer lassen ab.

[12. Strophe des o. a. Chorals]

### Lesungen gemäß Perikopenordnung<sup>12</sup>

*Lesung: 1. Brief des Paulus an die Philipper 3, 17–21:*

17 Folget mir, liebe Brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbilde.

18 Denn viele wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe, nun aber sage ich auch mit Weinen, daß sie sind die Feinde des Kreuzes Christi,

<sup>9</sup> Nur unvollständig abgedruckt bei *Neubauer, S. 234*; ebenso bei *Strieder, Bd. VIII, S. 19*. Bei *Noack* nicht abgedruckt.

<sup>10</sup> Text nach der *LB 1912*:

Spr 15, 26 Die Anschläge des Argen sind dem HERRN ein Greuel; aber freundlich reden die Reinen.

<sup>11</sup> Anmerkungen zum Choral s. Anhang

<sup>12</sup> • Perikopenordnung nach *GB Darmstadt 1710–Perikopen*  
• Texte nach der *LB 1912*

- 19 welcher Ende ist die Verdammnis, welchen der Bauch ihr Gott ist, und deren Ehre zu Schanden wird, die irdisch gesinnt sind.
- 20 Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilands Jesu Christi, des HERRN,
- 21 welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe nach der Wirkung, mit der er kann auch alle Dinge sich untertänig machen.

*Evangelium: Matthäusevangelium 22, 15–22:*

- 15 Da gingen die Pharisäer hin und hielten einen Rat, wie sie ihn fingen in seiner Rede.
- 16 Und sandten zu ihm ihre Jünger samt des Herodes Dienern. Und sie sprachen: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist und lehrst den Weg Gottes recht und du fragst nach niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen.
- 17 Darum sage uns, was dünkt dich: Ist's recht, daß man dem Kaiser den Zins gebe, oder nicht?
- 18 Da nun Jesus merkte ihre Schalkheit, sprach er: Ihr Heuchler, was versucht ihr mich?
- 19 Weiset mir die Zinsmünze! Und sie reichten ihm einen Groschen dar.
- 20 Und er sprach zu ihnen: Wes ist das Bild und die Überschrift?
- 21 Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers. Da sprach er zu ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!
- 22 Da sie das hörten, verwunderten sie sich und ließen ihn und gingen davon.

**Nummerierung:**

Die Kantate besteht aus 8 Sätzen. Die im Folgenden vorgenommene Nummerierung ist nicht original, sondern wurde für die vorliegende Textübertragung zur Erleichterung eingeführt.

**Satzbezeichnungen:**

Graupner verzichtet in der Partitur i. d. R. auf Bezeichnungen wie *Aria* oder *Recitativo*. Im Folgenden wurde daher bei Teilen ohne Bezeichnung die Angabe (*Aria, Recitativo, ...*) *kursiv* ergänzt.

**Schreibweisen:**

Graupners originale Schreibweise in der Partitur incl. der von ihm benutzten Abkürzungen werden soweit wie möglich beibehalten, wobei i. d. R. stets jene übernommen wird, die Graupner beim erstmaligen Auftreten verwendet. Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.

**Wiederholungen:**

Bei der Textübertragung wurde auf Wiederholungen verzichtet.  
 (Statt „Die Anschläge des Argen, die Anschläge des Argen ...“  
 nur „Die Anschläge des Argen ...“  
 usw.)

**Verwendete Fonts:**

- Für den „Originaltext in der **Breitkopf-Fraktur**“ wurde der Font **Œ-Breitkopf**,
  - für den „Originaltext in der Garamond Antiqua“ der Font **F Garamond** und
  - für den „Text in moderner Schreibweise“ der Font **Lucida Sans Unicode90**
- verwendet. Alle drei wurden freundlicherweise von Herrn Markwart Lindenthal zur Verfügung gestellt und sind erhältlich bei

Markwart Lindenthal  
 Dipl.-Ing., Freischaffender Architekt VFA  
 Bergstraße 1 Hirtenhaus  
 D-34305 Kirchberg  
 Deutschland  
 e-Mail: markwart@lindenthal.com  
 Website: www.fraktur.de

- Ferner wurde der Font ~~DS-Alt Schwabacher~~ verwendet; er wird vertrieben durch  
Gerda Delbanco  
Postfach 1110  
D-26189 Ahlhorn  
e-Mail: [delbanco.frakturschriften@t-online.de](mailto:delbanco.frakturschriften@t-online.de)  
Website: [www.fraktur.com](http://www.fraktur.com)

**Veröffentlichungen, Hinweise:**

- Bei *Noack, S. 68* wird die Kantate dem Jahrgang 1750 mit der Nummer 19 zugeordnet; dem entspräche – falls die Kantate in Darmstadt vorhanden wäre – die Signatur D-DS Mus ms 458/19.
- Zu den Schreibern der Partitur-Abschrift und der Stimmen s. RISM ID no. 450005118.

## Kantatentext

Mus ms 458/19	fol.	Originaltext in der Breitkopf-Fraktur	Originaltext in der Garamond Antiqua	Text in moderner Schreibweise
1	2 <sup>r</sup>	<i>Dictum (Canto, Alto, Tenore, Basso)</i> Die Anschläge des Argen sind dem Herrn ein Greul Aber tröstlich reden die Reinen <sup>14</sup> .	<i>Dictum (Canto, Alto, Tenore, Basso)</i> Die Anschläge des Argen sind dem Herrn ein Greul Aber tröstlich reden die Reinen.	<i>Dictum</i> <sup>13</sup> ( <i>Canto, Alt, Tenor, Bass</i> ) Die Anschläge des Argen sind dem Herrn ein Gräuel, aber tröstlich reden die Reinen.
2	4 <sup>r</sup>	<i>Recitativo (Canto)</i> Was tobt ihr doch ihr tolle Heyden, was rüflet ihr euch wider Gott, elende That, wolt ihr die Unschuld neiden? Beschließt nur einen Rath, einfältige! es wird nichts draus. Der Herr wird euren Rath zu Spott, und euer Hauß zu ewgen Schanden machen! Der droben wohnt wird euer lachen.	<i>Recitativo (Canto)</i> Was tobt ihr doch ihr tolle Heyden, was rüflet ihr euch wider Gott, elende That, wolt ihr die Unschuld neiden? Beschließt nur einen Rath, einfältige! es wird nichts draus. Der Herr wird euren Rath zu Spott, und euer Hauß zu ewgen Schanden machen! Der droben wohnt wird euer lachen.	<i>Rezitativ</i> <sup>15</sup> ( <i>Canto</i> ) Was tobt ihr doch, ihr tolle Heiden, was rüstet ihr euch wider Gott, elende Tat! Wollt ihr die Unschuld neiden? Beschließt nur einen Rat, Einfältige! es wird nichts draus. Der Herr wird euren Rat zu Spott und euer Haus zu ew'gen Schanden machen! Der droben wohnt, wird euer lachen.
3	4 <sup>v</sup>	<i>Aria (Canto)</i> Mein Hertz sey still im leiden ob dich die bösen neiden es schadet dir kein Feind.	<i>Aria (Canto)</i> Mein Hertz sey still im leiden ob dich die bösen neiden es schadet dir kein Feind.	<i>Arie (Canto)</i> Mein Herz, sei still im Leiden, ob dich die Bösen neiden <sup>16</sup> , es schadet dir kein Feind. [fine]

<sup>13</sup> Nach Spr 15, 26

<sup>14</sup> Auch **reinen**

<sup>15</sup> Vgl. *LB 1912*:

Ps 2, 1 Warum toben die Heiden, und die Völker reden so vergeblich?

2 Die Könige der Erde lehnen sich auf, und die Herren ratschlagen miteinander wider den HERRN und seinen Gesalbten:

3 »Lasset uns zerreißen ihre Bande und von uns werfen ihre Seile!«

4 Aber der im Himmel wohnt, lacht ihrer, und der HERR spottet ihrer.

<sup>16</sup> „ob dich die Bösen neiden“: etwa „obwohl dich die Bösen beneiden“, „wenn auch die Bösen dich beneiden“

		Gott macht der Feinde Dencken und allen ihren Ränken ein Ende das sie nicht vermeint.	Gott macht der Feinde Dencken und allen ihren Ränken ein Ende das sie nicht vermeint.	Gott macht der Feinde Dencken und allen ihren Ränken ein Ende, das sie nicht vermeint <sup>17</sup> .
		Da Capo	Da Capo	da capo
4	9 <sup>r</sup>	<i>Choral (Canto, Alto, Tenore, Basso)</i> Ist Gott für mich so trette gleich alles wider mich So oft ich ruf und bete weicht alles hinter sich <sup>19</sup> . Hab ich das Haupt zum Freunde und bin beliebt bey Gott was kan mir thun der Feinde u. Widersacher Rott.	<i>Choral (Canto, Alto, Tenore, Basso)</i> Ist Gott für mich so trette gleich alles wider mich So oft ich ruf und bete weicht alles hinter sich. Hab ich das Haupt zum Freunde und bin beliebt bey Gott was kan mir thun der Feinde u. Widersacher Rott.	<i>Choral</i> <sup>18</sup> (Canto, Alt, Tenor, Bass) Ist Gott für mich, so trete gleich alles wider mich. So oft ich ruf' und bete, weicht alles hinter sich. Hab ich das Haupt' zum Freunde und bin beliebt bei Gott, was kann mir tun der Feinde und Widersacher Rott'?
5	11 <sup>r</sup>	<i>Recitativo (Basso)</i> O Seele stehe fest, wenn gleich die Widersacher stürmen, der Herr wird dich beschirmen. Sein Arm verläßt den, der die Wahrheit liebet, nicht. Und wenn die Welt betrüglich spricht, so lehrt sein Geist die Kinder Gottes reden, daß ihre List beschönet <sup>22</sup> wird. Und denckt ihr Grim sie gar zu töden, so wacht, so schützt der gute Hirt.	<i>Recitativo (Basso)</i> O Seele stehe fest, wenn gleich die Widersacher stürmen, der Herr wird dich beschirmen. Sein Arm verläßt den, der die Wahrheit liebet, nicht. Und wenn die Welt betrüglich spricht, so lehrt sein Geist die Kinder Gottes reden, daß ihre List beschönet wird. Und denckt ihr Grim sie gar zu töden, so wacht, so schützt der gute Hirt.	<i>Rezitativ (Bass)</i> O Seele, stehe fest, wenngleich <sup>20</sup> die Widersacher stürmen: der Herr wird dich beschirmen. Sein Arm verlässt den, der die Wahrheit liebet, nicht. Und wenn die Welt betrüglich <sup>21</sup> spricht, so lehrt sein Geist die Kinder Gottes reden, dass ihre List <sup>23</sup> beschönet <sup>24</sup> wird. Und denkt ihr Grimm sie gar zu töten, so wacht, so schützt der gute Hirt.

<sup>17</sup> vermeinen: erwarten, vermuten (auch: (fest) im Sinn haben; vgl. *WB Grimm, Band 25, Spalten 852 - 870, Ziffer 1*; Stichwort *vermeinen*)

<sup>18</sup> 1. Strophe des gleichnamigen Chorals „Ist Gott für mich, so trete“ (1653) von Paul Gerhardt (\* 12. März 1607 in Gräfenhainichen/Kurfürstentum Sachsen; † 27. Mai 1676 in Lübben [Spreewald]);

<sup>19</sup> A-Stimme, T. 43, Schreibfehler: *mich* statt *sich*

<sup>20</sup> wengleich: obwohl

<sup>21</sup> betrüglich: trügerisch

<sup>22</sup> B-Stimme, T. 10: Der Schreibfehler *beschirmet* wurde mit Bleistift abgeändert zu *beschönet*

<sup>23</sup> „ihre List“: „die List der Welt“

<sup>24</sup> beschönet: [eine Sache] schön machen, verschöneren, auch: versuchen, eine Sache schön darzustellen, zu rechtfertigen, d. h. ihre Hässlichkeit zu verdecken ( *WB Grimm, Band 1, Spalten 1590 - 1597*; Stichwort *verschöneren*)

6	11 <sup>v</sup>	<i>Aria (Basso)</i>	<i>Aria (Basso)</i>	<i>Arie (Bass)</i>
		Jesus streitet vor die Fromen	Jefus streitet vor die Fromen	Jesus streitet vor <sup>25</sup> die Frommen,
		feine Macht beschämt die Welt.	feine Macht beschämt die Welt.	seine Macht beschämt die Welt. [fine]
		Seine Reden sind so rein	Seine Reden sind so rein	Seine Reden sind so rein,
		daß ihr heller Wahrheits Schein	daß ihr heller Wahrheits Schein	dass ihr heller Wahrheitschein
		aller feinde Augen blendet	aller feinde Augen blendet	aller Feinde Augen blendet,
		daß ihr Rath sich schändlich endet	daß ihr Rath sich schändlich endet	dass ihr Rat sich schändlich endet,
		den sie listig ausgedacht.	den sie listig ausgedacht.	den sie listig ausgedacht.
		Da Capo	Da Capo	da capo
7	15 <sup>v</sup>	<i>Recitativo accompagnato (Tenore)</i>	<i>Recitativo accompagnato (Tenore)</i>	<i>Accompagnato-Rezitativ (Tenor)</i>
		Wer so, wie Jesus that,	Wer so, wie Jefus that,	Wer so, wie Jesus tat,
		vor Gott und Welt in Unschuld wandelt,	vor Gott und Welt in Unschuld wandelt,	vor Gott und Welt in Unschuld wandelt
		u. redlich handelt,	u. redlich handelt,	und redlich handelt,
		der hat mit Jesu gleichen Sieg zu hoffen,	der hat mit Jefu gleichen Sieg zu hoffen,	der hat mit Jesu gleichen Sieg zu hoffen.
		der Himmel steht ihm offen,	der Himmel steht ihm offen,	Der Himmel steht ihm offen,
		doch gehts nicht ohne Leiden ab,	doch gehts nicht ohne Leiden ab,	doch geht's nicht ohne Leiden ab.
		die Welt haßt glaubige beständig biß ins Grab.	die Welt haßt glaubige beständig biß ins Grab.	Die Welt hasst Gläubige beständig bis ins Grab.
8	16 <sup>r</sup>	Choral Da Capo. <sup>26</sup>	Choral Da Capo.	<i>Choral</i> <sup>27</sup> ( <i>Canto, Alt, Tenor, Bass</i> )
		Das ist mir nicht verborgen.	Das ist mir nicht verborgen.	Das ist mir nicht verborgen,
		doch bin ich unverzagt	doch bin ich unverzagt	doch bin ich unverzagt.
		Gott will ich lassen sorgen	Gott will ich lassen sorgen	Gott will ich lassen sorgen,
		dem ich mich zugesagt.	dem ich mich zugesagt.	dem ich mich zugesagt.

<sup>25</sup> vor (alt.): für

<sup>26</sup> Jeweils Schreibfehler: „Choral Das ist mir unverborgen DCapo“ statt „Choral Das ist mir nicht verborgen DCapo“ in  
C-Stimme, Hinweis am Ende von fol. 18<sup>v</sup>,  
A-Stimme, Hinweis am Ende von fol. 19<sup>r</sup>,  
B-Stimme, Hinweis am Ende von fol. 21<sup>v</sup>;  
dagegen ist der eigentliche Text des Chorals korrekt wiedergegeben.

<sup>27</sup> 12. Strophe des o. a. Chorals



		es koste Leib und Leben	es kofte Leib und Leben	Es koste Leib und Leben
		und alles was ich hab	und alles was ich hab	und alles was ich hab':
		an Dir will ich fest kleben.	an Dir will ich fest kleben.	An Dir will ich fest kleben
		und nimmer lassen ab.	und nimmer laffen ab.	und nimmer lassen ab.

Transskription: Dr. Bernhard Schmitt  
 Version/Datum: V-01/01.08.2009  
 V-02/17.01.2011: GWV-Nr., Copyrightvermerk, Ergänzungen (Layout, Anhang)  
 V-03/01.06.2011: RISM ID., Ergänzungen (Layout, Anhang)  
 V-04/11.02.2012: Ergänzungen (Erg. im Anhang)  
 Copyright ©: Dr. Bernhard Schmitt

## Anhang

### Anmerkungen zum Choral « Ist Gott für mich, so trete »

#### Verfasser des Chorals:

**Paul Gerhardt** (\* 12. März 1607 in Gräfenhainichen/Kurfürstentum Sachsen; † 27. Mai 1676 in Lübben [Spree-wald]); evangelisch-lutherischer Theologe, gilt neben Martin Luther als einer der bedeutendsten deutschsprachigen Kirchenlieddichter.<sup>28</sup>

#### Erstveröffentlichung:

1653; PRAXIS PIETATIS | MELICA. | Das ist: | Übung der | Gottseligkeit in Christ- | lichen und trostreichen | Gesängen / | Herrn D. Martini Lu- | theri fürnemlich / wie auch ande- | rer vornehmer und gekehr- | ter Leute: | Ordentlich zusam- | men gebracht / | Und / über vorige Edition / | mit gar vielen schönen / neuen | Gesängen (derer insgesamt 500) | vermehret: | Auch zu Beforderung des so wol | Kirchen- als Privat-Gottesdienstes / | mit beygesetzten Melodien / ne- | best dazu | gehörigem Fundament / verfertigt | Von | Johann Crügeren Gub. Luf. | Direct. Muf. in Berlin / ad D. N. | Mit Churf. Brand. Freyheit nicht nachzudrucken / 2c. | EDITIO V. | Gedruckt zu Berlin / und verlegt von | Christoff Runge / Anno 1653.<sup>29</sup>

#### Choral verwendet in:

Mus ms 448/63 (GWV 1103/40): 14. Strophe (Keine Engel, keine Freuden)  
Mus ms 457/31 (GWV 1103/49): 14. Strophe (Kein Engel keine Freuden)  
Mus ms 458/19 (GWV 1164/50): 1. Strophe (Ist Gott für mich so trette)  
12. Strophe (Das ist mir nicht verborgen)  
Mus ms 461/04 (GWV 1147/53): 14. Strophe (Kein Engel, keine Freuden)

#### Melodie(n) zum Choral aus Mus ms 458/19:

- *CB Graupner 1728, S. 4.*  
Mel. zu „Ach Herr mich | armen Sünder“; von Graupner in der Kantate verwendet.
- *CB Harmonischer Liederschatz 1738, S. 141.*  
Mel. zu „Ach Herr ! mich armen Sünder“; mit jener aus *CB Graupner 1728* bis auf eine Änderung im 6. Takt gleich.

<sup>28</sup> Wikipedia

<sup>29</sup> Fischer-Tümpel, Bd. III, S. 387, Nr. 447



Paul Gerhardt (12.3.1607 – 27.5.1676)

- *CB Portmann 1786, S. 62.*  
Mel. zu „Valet will ich dir geben“.
- *Kümmerle: —*
- *Zahn, Bd. III, S. 435, Nr. 5492–5493*

#### Hinweise, Bemerkungen:

Zugrunde liegt Röm 8, 31–39<sup>30</sup>: *Christliches Trost- und Freuden-Lied, Aufß dem 8. Capitel an die Röm̄er*<sup>31</sup>

#### Versionen des Choral:

- Eine von dem Gerhardtschen Original stark abweichende Version findet man im *GB Hanau 1779, S. 313, Nr. 305.*
- Das *GB EG (H–N, 2001), Nr. 351* verzeichnet nur die Strophen 1–10 und 13–15

Version nach <i>Fischer-Tümpel, Bd. III, S. 387, Nr. 447</i>	Version nach <i>GB Darmstadt 1687, S. 493</i> <sup>32</sup>	Version nach <i>GB Darmstadt 1733, S. 276 ff, Nr. 288</i>	Version nach <i>Wackernagel 1843, S. 109 ff, Nr. 63</i>
		Mel. <i>Herzlich thut mich verlangen.</i> Oder: <i>Ach Herr, mich armen sünd̄er.</i>	<b>Christliches Trost- und Freudenlied.</b> <b>Röm. 8.</b> Weise: <i>Herzlich thut mich erfreuen.</i> <i>Herzlich thut mich verlangen.</i>

<sup>30</sup> *GB EG (H–N, 2001), Nr. 351*

<sup>31</sup> *Fischer, Bd. I, S. 417*

Text nach der *LB 1912*:

Röm 8, 31 Was wollen wir nun hierzu sagen? Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?

32 welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschont, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?

33 Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der da gerecht macht.

34 Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns.

35 Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Fährlichkeit oder Schwert?

36 wie geschrieben steht: »Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wir sind geachtet wie Schlachtschafe.«

37 Aber in dem allem überwinden wir weit um deswillen, der uns liebt hat.

38 Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges,

39 weder Hohes noch Tiefes noch keine andere Kreatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm HERRN.

<sup>32</sup> Ähnlich im *GB Darmstadt 1710, S. 142 f*

<p>1.          Ist Gott für mich, so trete          Gleich alles wider mich.          So oft ich ruf um bäte,          Weicht alles hinter sich.          Hab ich das haupt zum freunde          Nū bin geliebt bey Gott:          Was kan mir thun der feinde          Und widersacher roff?</p>	<p>Ist Gott für<sup>33</sup> mich / So trette          gleich alles wider mich /          So oft ich ruff und bete<sup>34</sup> /          Weicht alles hinter sich.          Hab ich das haupt zum freunde /          Und bin geliebt bey Gott:          Was kan mir thun der feinde /          Und widersacher roff?</p>	<p>Ist Gott für mich , so trete          Gleich alles wider mich :          So oft ich ruf und bete,          Weicht alles<sup>35</sup> hinter sich.          Hab ich das haupt<sup>36</sup> zum freunde,          Und bin geliebt bey Gott ;          Was kan mir thun der feinde          Und widersacher roff?</p>	<p>1. Ist Gott für mich, so trete          gleich alles wider mich.          So oft ich ruf und bete,          weicht alles hinter sich.          Hab ich das Haupt zum Freunde          und bin geliebt bei Gott,          was kann mir thun der Feinde          und Widersacher Roff?</p>
<p>2.          Nun weiß und gläub ich veste,          Ich rühms auch ohne scheu,          Daß Gott der höchst und beste          Mir gänzlich günstig sey          Und daß in allen fällen          Er mir zur rechten steh          Und dämpfe sturm und wellen          Und was mir bringet weh.</p>	<p>Nun weiß und glaub ich feste /          Ich rühms auch ohne scheu /          Daß Gott der höchst und beste /          Mir gänzlich günstig sey /          Und daß in allen fällen /          Er mir zur rechten steh /          Und dämpffe sturm und wellen /          Und was mir bringet weh.</p>	<p>2. Nun weiß und glaub ich feste ,          Ich rühms auch ohne scheu ,          Daß Gott der höchst und beste ,          Mir gänzlich günstig sey<sup>37</sup> ,          Und daß in allen fällen          Er mir zur rechten steh',          Und dämpfe sturm und wellen<sup>38</sup>,          Und was mir bringet weh.</p>	<p>2. Nun weiß und glaub ich feste,          ich rühms auch ohne Scheu,          Daß Gott der Höchst und Beste,          mein Freund und Vater sei,          Und daß in allen Fällen          er mir zur Rechten steh,          und dämpfe Sturm und Wellen,          und was mir bringet Weh.</p>

<sup>33</sup> Im GB Darmstadt 1710 a. a. O.: vor

<sup>34</sup> Im GB Darmstadt 1710 a. a. O.: bäte

<sup>35</sup> Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Was mir zuwider ist

<sup>36</sup> Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Item, das haupt der gemeinde, Col. 1, 18

<sup>37</sup> Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Andre : Mein freund und vater sey.

<sup>38</sup> Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Allerley widerwärtigkeiten. Psal. 93, 3-4.

<p>3. Der grund, da ich mich gründe, Ist Christus und sein blut: Das machet, daß ich finde Das ewge, wahre gut. An mir und meinem leben Ist nichts auf dieser erd; Das Christus mir gegäben, Das ist der liebe wehrt.</p>	<p>Der grund / darauff ich gründe / Ist Christus und sein blut / Das machet / daß ich finde / Das ewig ware gut. an mir und meinem leben / Ist nichts auff dieser erd / Das<sup>39</sup> Christus mir gegeben / das ist der liebe wehrt.</p>	<p>3. Der grund, wo ich mich gründe , Ist Christus und sein blut , Das machet, daß ich finde Das ew'ge wahre gut. An mir und meinem leben Ist nichts auf diser erd. Was Christus mir gegeben , Das ist der liebe wehrt.</p>	<p>3. Der Grund, da ich mich gründe, ist Christus und sein Blut, Das machet, daß ich finde das ewge wahre Gut. An mir und meinem Leben ist nichts auf dieser Erd: was Christus mir gegeben, das ist der Liebe werth.</p>
<p>4. Mein Jesus ist mein ehre, Mein glantz und schönes licht. Wenn der nicht in mir wäre, So dürst un könt ich nicht Für Gottes augen stehen Und für dem sternensitz: Ich müste stracks vergehen Wie wachs in feuershit.</p>	<p>Mein Jesus ist mein ehre / Mein glantz und schönes licht / Wann der nicht in mir wäre / So dürfft<sup>40</sup> und könt ich nicht / Für Gottes augen stehen / Und für dem sternensitz / Ich müste stracks vergehen / Wie wachs in feuers hit.</p>	<p>4. Mein Jesus ist mein' ehre , Mein glantz und schönes licht. Wenn der nicht in mir wäre , So dürst' und könt' ich nicht Vor Gottes augen stehen , Und vor dem sternensitz<sup>41</sup> ; Ich müste stracks vergehen, Wie wachs in feuers-hit.</p>	<p>4. Mein Jesus ist mein' Ehre, mein Glanz und helles Licht, Wenn der nicht in mir wäre, so dürst und könnt ich nicht Vor Gottes Augen stehen und vor dem strengen Sitz: ich müste stracks vergehen wie Wachs in Feuershit.</p>
<p>5. Der, der hat außgelöschet, Was mit sich führt den tod; Der istz, der mich rein wäschet, Macht schneeweiß, was ist roth. In ihm kan ich mich freuen, Hab einen heldenmuth, Darf kein gericht scheuen, Wie sonst ein sündler thut.</p>	<p>Der / der hat ausgelöschet / Was mit sich führt den Tod / Der istz / der mich rein wäschet / Macht schneeweiß / was ist roth / In ihm kan ich mich freuen / Hab einen heldenmuth / Darff kein gericht scheuen / Wie sonst ein sündler thut.</p>	<p>5. Der, der hat ausgelöschet, Was mit sich führt den tod , Der istz , der mich rein wäschet , Macht schneeweiß , was ist roth. In ihm kan ich mich freuen, Hab einen helden-muth , Darf kein gericht scheuen, Wie sonst ein sündler thut.</p>	<p>5. Mein Jesus hat gelöscht, was mit sich führt den Tod, Der istz, der mich rein wäschet macht schneeweiß, was ist roth. In ihm kan ich mich freuen, hab einen Heldenmuth, darf kein Gerichte scheuen, wie sonst ein Sünder thut.</p>

<sup>39</sup> Im GB Darmstadt 1710 a. a. O.: Was

<sup>40</sup> Im GB Darmstadt 1710 a. a. O.: dürfft

<sup>41</sup> Im GB Darmstadt 1710 a. a. O.: Andre : Vor dem strengen sitz, oder dem höchsten richter-stuhle.

<p>6.</p> <p>Nichts, nichts kan mich verdammen, Nichts nimmet mir mein herz. Die höll und ihre flammen, Die sind mir nur ein scherz. Kein urtheil mich erschrecket, Kein unheyl mich betrübt, Weil mich mit flügeln decket Mein Heyland, der mich liebt.</p>	<p>Nichts / nichts kan mich verdammen / Nichts nimmet mir mein herz / Die höll und ihre flammen / Die sind mir nur ein scherz / Kein urtheil mich erschrecket / Kein unheil mich betrübt / Weil mich mit flügeln decket / Mein heyland der mich liebt.</p>	<p>6. Nichts , nichts kan mich verdammen , Nichts nimmet mir mein herz<sup>42</sup>, Die höll und ihre flammen, Die sind mir nur ein scherz<sup>43</sup>, Kein urtheil mich erschrecket, Kein unheil mich betrübt, Weil mich mit flügeln decket Mein Heyland, der mich liebt.</p>	<p>6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein Herz; Die Höll und ihre Flammen die sind mir nur ein Scherz. Kein Urtheil mich erschrecket, kein Unheil mich betrübt, weil mich mit Flügeln decket mein Heiland, der mich liebt.</p>
<p>7.</p> <p>Sein geist wohnt mir im herzen Regiert mir meinen sinn, Vertreibt sorg und schmerzen, Nimmt allen kummer hin, Gibt segen und gedeyen Dem, was er in mir schafft, Hilft mir das Abba schreyen Aus aller meiner krafft.</p>	<p>Sein geist wohnt mir im herzen / Regiert mir meinen sinn / vertreibt furcht und schmerzen / Nimmt allen kummer hin / Gibt segen und gedeyen / Dem / was er in mir schafft / Hilft mir das Abba schreyen / Aus aller meiner<sup>44</sup> krafft.</p>	<p>7. Sein geist wohnt mir im herzen , Regiert mir meinen sinn, Vertreibt sorg und schmerzen , Nimmt allen kummer hin, Giebt segen und gedeyen Dem, was er in mir schafft , Hilft mir das abba<sup>45</sup> schreyen, Aus aller meiner kraft.</p>	<p>7. Sein Geist wohnt mir im Herzen, regieret meinen Sinn, Vertreibt mir Sorg und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin, Gibt Segen und Gedeihen dem, was er in mir schafft, hilft mir das Abba schreien, aus aller meiner Kraft.</p>

<sup>42</sup> Anmerkung im *GB Darmstadt 1733 a. a. O.*: Meinen mutß.

<sup>43</sup> Anmerkung im *GB Darmstadt 1733 a. a. O.*: Das ist, sie können mich, der ich in Christo bin, nicht erschrecken.

<sup>44</sup> Im *GB Darmstadt 1710 a. a. O.*: feiner

<sup>45</sup> Anmerkung im *GB Darmstadt 1733 a. a. O.*: Vater ! Rom. 8, 15

<p>8.</p> <p>Und wenn an meinem orte Sich furcht und schrecken findt, So seuffzt und spricht er worte, Die unaussprechlich sind Mir zwar und meinem munde, Gott aber wol bewußt, Der an des herzens grunde Ersiehet seine lust.</p>	<p>Und wann an meinem orte / Sich furcht und schrecken findt / So seuffzt und spricht er worte / Die unaussprechlich sind / Mir zwar und meinem munde / GOTT aber wohl bewußt / Der an des herzens grunde / ersiehet seine lust.</p>	<p>8. Und wenn an meinem orte<sup>46</sup> Sich furcht und schwachheit findt, So seuffzt und spricht er worte, Die unaussprechlich sind, Mir zwar und meinem munde ; GOTT aber wohl bewußt , Der an des herzens-grunde Ersiehet seine lust.</p>	<p>8. Und wenn an meinem Orte sich Furcht und Schwachheit findt, So seuffzt und spricht er Worte, die unaussprechlich sind Mir zwar und meinem Munde, Gott aber wohl bewußt, der an des Herzens Grunde, ersiehet seine Lust.</p>
<p>9.</p> <p>Sein geist spricht meinem geiste Manch süßes trostwort zu, Wie Gott dem hülfe leiste, Der bey ihm suchet ruh, Und wie er hab erbauet Ein edle, neue stadt, Da aug und herze schauet, Was es gegläubet hat.</p>	<p>Sein geist spricht meinem geiste / Manch süßes trost-wort zu / Wie GOTT dem hülffe leiste / Der bey ihm suchet ruh / Und wie er hab erbauet / Ein edle neue stadt / Da aug und herze schauet / Was es geglaubet hat.</p>	<p>9. Sein geist spricht meinem geiste Manch süßes trost=wort zu , Wie Gott dem hülfe leiste, Der bey ihm suchet ruh, Und wie er hab erbauet Ein edle neue stadt, Da aug und herze schauet , Was es geglaubet hat.</p>	<p>9. Sein Geist spricht meinem Geiste, manch süßes Trostwort zu, Wie Gott dem Hilfe leiste, der bei ihm suchet Ruh; Und wie er hab erbauet ein' edle neue Stadt, da Aug und Herze schauet, was es geglaubet hat.</p>
<p>10.</p> <p>Da ist mein theil und erbe Mir prächtig zugericht. Wann ich gleich fall und sterbe, Fällt doch mein himmel nicht. Muß ich auch gleich hier feuchten Mit thränen meine zeit, Mein Jesus und sein leuchten Durchsüßet alles leid.</p>	<p>Da ist mein theil und erbe / Mir prächtig zugericht / Wann ich gleich fall und sterbe / Fällt doch mein himmel nicht / Muß ich auch gleich hie feuchten / Mit thränen meine zeit / Mein JESUS und sein leyden / Durch süßet alles leyden.</p>	<p>10. Da ist mein theil und erbe, Mir prächtig zugericht't. Wenn ich gleich fall und sterbe , fällt doch mein himmel nicht : Muß ich auch gleich hie feuchten, Mit thränen meine zeit<sup>47</sup> ; Mein JESus und sein leuchten<sup>48</sup>, Durchsüßet alles leyden.</p>	<p>10. Da ist mein Theil, mein Erbe mir prächtig zugericht't. Wenn ich gleich fall und sterbe, fällt doch mein Himmel nicht, Muß ich auch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit, mein Jesus und sein Leuchten, durchsüßet alles Leid.</p>

<sup>46</sup> Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Bey mir

<sup>47</sup> Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Muß ich gleich manche thränen vergießen, Psal. 126, 5.

<sup>48</sup> Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Sein trost , der meine seel erleuchtet und erquicket.

<p>11.  Wer sich mit dem verbindet,  Den Satan fleucht und haßt,  Der wird verfolgt und findet  Ein hohe schwere last  Zu leiden und zu tragen,  Geräht in hohn und spott;  Das creuß und alle plagen,  Die sind sein täglich brodt.</p>	<p>Wer sich mit dem verbindet /  Den satan fleucht und haßt /  Der wird verfolgt / und findet /  Ein hohe schwere last /  Zu leiden und zu tragen /  Geräth in hohn und spott /  Das creuß und alle plagen /  Die sind sein täglich brodt.</p>	<p>11. Wer sich mit dem<sup>49</sup> verbindet,  Den satan fleucht und haßt,  Der wird verfolgt, und findet  Ein' grosse schwere last  Zu leiden und zu tragen ,  Geräth in hohn und spott,  Das creuß und alle plagen ,  Die sind sein täglich brodt.</p>	<p>11. Wer sich mit dem verbindet,  den Satan fleucht und haßt,  Der wird verfolgt und findet  ein' harte, schwere Last  Zu leiden und zu tragen,  geräth in Hohn und Spott ;  das Kreuz und alle Plagen,  die sind sein täglich Brot.</p>
<p>12.  Das ist mir nicht verborgen,  Doch bin ich unverzagt:  GOTT wil ich lassen sorgen,  Dem ich mich zugesagt.  Es koste leib und leben  Und alles, was ich hab:  An dir wil ich fest kleben  Und nimmer lassen ab.</p>	<p>Das ist mir nicht verborgen /  Doch bin ich unverzagt /  GOTT wil ich lassen sorgen /  Dem ich mich zugesagt /  Es koste leib und leben /  Und alles was ich hab /  An dir wil ich fest kleben /  und nimmer lassen ab.</p>	<p>12. Das ist mir nicht verborgen ;  Doch bin ich unverzagt.  GOTT wil ich lassen sorgen ,  Dem ich mich zugesagt<sup>50</sup> :  Es koste leib und leben,  Und alles was ich hab,  An dir will ich fest kleben ,  Und nimmer lassen ab.</p>	<p>12. Das ist mir nicht verborgen,  doch bin ich unverzagt:  Gott will ich lassen sorgen,  dem ich mich zugesagt ;  Es koste Leib und Leben,  und alles, was ich hab,  an dir will ich fest kleben,  und nimmer lassen ab.</p>

<sup>49</sup> Anmerkung im *GB Darmstadt 1733 a. a. O.*: Mit Jesu.

<sup>50</sup> Anmerkung im *GB Darmstadt 1733 a. a. O.*: Dem ich in der taufe treue versprochen habe.



<p>13. Die welt, die mag zubrechen, Du stehst mir ewiglich: Kein brennen, hauen, stechen Soll trennen mich und dich. Kein hunger und kein dürsten, Kein armut, keine pein, Kein zorn der grossen Fürsten Soll mir ein hindrung seyn.</p>	<p>Die welt die mag zerbrechen / Du stehst mir ewiglich / Kein brennen / hauen / stechen Soll trennen mich und dich / Kein hunger und kein dürsten / Kein armuth / keine pein / Kein zorn des grossen fürsten<sup>51</sup> / Soll mir ein hindrung seyn.</p>	<p>13. Die welt die mag zerbrechen ; Du stehst mir ewiglich : Kein brennen, hauen, stechen Soll trennen mich und dich : Kein hunger und kein dürsten , Kein' armuth, keine pein , Kein zorn des grossen fürsten<sup>52</sup> Soll mir ein' hindrung seyn.</p>	<p>13. Die Welt, die mag zerbrechen, du stehst mir ewiglich, Kein Brennen, Hauen, Stechen soll trennen mich und dich ; Kein Hunger und kein Dürsten, kein' Armut, keine Pein, kein Zorn der grossen Fürsten soll mir ein' Hindrung sein.</p>
<p>14. Kein engel, keine freuden, Kein thron, kein herrlichkeit, Kein lieben und kein leiden, Kein angst und fährlichkeit, Was man nur kan erdencken, Es sey klein oder groß: Der keines sol mich lencken Aus deinem arm und schooß.</p>	<p>Kein engel / keine freuden / Kein thron / kein herrlichkeit / Kein lieben und kein leyden / Kein angst und fährlichkeit / Was man nur kan erdencken / Es sey klein oder groß / der keines soll mich lencken / Aus deinem arm und schooß.</p>	<p>14. Kein engel, keine freuden , Kein thron , kein' herrlichkeit, Kein lieben und kein leyden, Kein' angst und fährlichkeit<sup>53</sup> ; Was man nur kan erdencken , Es sey klein oder groß , Der keines soll mich lencken Aus deinem arm und schooß<sup>54</sup>.</p>	<p>14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron, kein' Herrlichkeit, Kein Lieben und kein Leiden, kein' Angst, kein Herzeleid : Was man nur kann erdencken, es sei klein oder groß, der keines soll mich lencken, aus deinem Arm und Schoß.</p>

<sup>51</sup> Wegen der (Fehl-) Interpretation der Zeile *Kein zorn des grossen fürsten* (Gleichsetzung des *grossen fürsten* mit dem Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg) vgl. *Fischer, Bd. I, S. 417* oder *Koch, Bd. VIII, S. 409*.

<sup>52</sup> Anmerkung im *GB Darmstadt 1733 a. a. O.*: Keine ungnade der grossen dieser welt.

<sup>53</sup> Anmerkung im *GB Darmstadt 1733 a. a. O.*: Andre: herzeleid

<sup>54</sup> Anmerkung im *GB Darmstadt 1733 a. a. O.*: Von deiner liebe trennen, Rom. 8, 38. 39.

<p>15.  Mein herze geht in springen  Und kan nicht traurig seyn,  Ist voller freud und singen,  Sieht lauter sonnenschein.  Die sonne die mir lachet,  Ist mein hErr Jesus Christ;  Das, was mich singend machet,  Ist, was im himmel ist.</p>	<p>Mein herze geht in springen /  Und kan nicht traurig seyn /  Ist voller freud und singen /  Sieht lauter sonnenschein /  Die sonne die mir lachet /  Ist mein hErr JESUS Christ /  Das was mich singend machet /  Ist / was im himmel ist.</p>	<p>15. Mein herze geht in springen,  Und kan nicht traurig seyn:  Ist voller freud und singen,  Sieht lauter sonnenschein :  Die sonne, die mir lachet<sup>55</sup> ,  Ist mein hErr JEsus Christ ;  Das, was mich singend machet ,  Ist , was im himmel ist.</p>	<p>15. Mein Herze geht in Sprüngen,  und kann nicht traurig sein,  Ist voller Freud und Singen,  sieht lauter Sonnenschein :  Die Sonne, die mir lachet,  ist mein Herr Jesus Christ,  das, was mich singend machet,  ist, was im Himmel ist.</p>

<sup>55</sup> Anmerkung im *GB Darmstadt 1733 a. a. O.*: Die mir so lieblich scheineth.

## Quellen

<i>CB Graupner 1728</i>	<p>Neu vermehrtes   Darmstädtisches   Choral-Buch,   In welchen   nicht alleine bishero gewöhnliche so wohl alt als neue Lieder enthalten / sondern auch noch beyden-   theils aus mehreren Gesang-Büchern ein Zusatz   geschehen/   zum Nutzen und Gebrauch   vor   Kirchen und Schulen   hiesiger Hoch-Fürstl. Landen.   Mit hoher Approbation und vieler Verlangen verfertigt   von   Christoph Graupnern/   Hoch-Fürstl. Hessen-Darmstädtischen Capell-Meister.   1728. [handschriftlich hinzugefügt]   [Linie]   MDCCXXVII; GWV 1177/28 Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 1875</p>
<i>CB Harmonischer Liederschatz 1738</i>	<p>Johann Balthasar König: Harmonischer   Lieder-Schatz,   oder   Allgemeines Evangelisches   Choral-Buch,   welches die Melodien derer so wohl alten als neuen bis hieher eingeführten   Gesänge unsers Teutschlandes in sich hält;   Auch durch eine besondere Einrichtung dergestalt verfasst ist, daß diejenige Lieder, so man nicht zu singen gewußt,   nunmehr mit ihren gehörigen Melodien gesungen, und mit der Orgel oder Clavier accompagnirt werden können.   Ferner finden sich darinnen die Melodien derer   Hundert und Funffzig Psalmen Davids/   Wie solche in denen Gemeinden der Reformirten Kirche gesungen werden/   benebst denen Frankösischen Liedern, so viel deren bis hieo bekannt worden ;   Zum Lobe Gottes und Beförderung der Andacht aufs sorgfältigste zusammen getragen, anbey durchgehends mit einem   modernen General-Bass versehen, und samt einem   Vorbericht   in dieser bequemen Form ans Licht gestellet   von   Johann Balthasar König, Directore Chori Musices in Franckfurt am Mayn.   [Doppellinie]   Auf Kosten des Autoris. Anno 1738. Verein für Heimatgeschichte, Ober-Ramstadt, Inv. Nr. 1740</p>
<i>CB Portmann 1786</i>	<p>Portmann, Johann Gottlieb (Hrsg.): Neues   Hessendarmstädtisches Choralbuch mit   höchster Landesfürstlichen Genehmigung   heraus gegeben.   [Schmuckemblem: Hessischer Löwe Schwert und Schild in den Vorderpranken haltend]   [Linie]   Verlegt von der Buchhandlung der Fürstl. Invaliden- und Soldaten-Waisenanstalt.   [Schmucklinie]   Darmstadt, 1786. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus. 1876</p>
<i>Fischer</i>	<p>Fischer, Albert Friedrich Wilhelm: Kirchenliederlexikon, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1967</p>
<i>Fischer-Tümpel</i>	<p>Fischer, Albert Friedrich Wilhelm und Tümpel, Wilhelm: Das deutsche evangelische Kirchenlied, Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh, 1904</p>
<i>GB Darmstadt 1687</i>	<p>Darmstädtisches   Gesang-   Buch/   Geistlicher/ und   bishero in denen E-   vangelischen Kirchen   gebräuchlichen Kir-   chen-Lieder.   Aufss neu übersehen/   und mit vielen geistrei-   chen Gesängen ver-   mehret   Nebst D. J. Haber-   manns Morgen- und   Abend- Gebetern/   Wie auch   Einem Trostreichen Gebet-   Buß- Beicht- und Commu-   nion Büchlein. Mit Fürstl. Hess. Befreyung.   Darmstadt.   Bey Henning Müllern.   Anno 1687. Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz Hb 2437</p>
<i>GB Darmstadt 1710</i>	<p>Das neueste und nunmehr   Vollständigste   Darmstädtische Gesang-Buch /   Darinnen   Geist- und Trostreiche   Psalmen und Gesänge   Herrn D. Martin Luthers   Und anderer Gottseeliger Evangelischer   Lehr-Bekenner:   ...   DARMSTADT   Drucks und Verlags Henning Müllers   Im Jahr 1710. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, 41/1238</p>
<i>GB Darmstadt 1710-Perikopen</i>	<p>Episteln   und   Evangelia   Auf alle Sonntage /   Wie auch   Auf die hohe Feste /   ...   GIESSEN   Drucks und Verlags Henning Müllers   Im Jahr Christi 1710. in GB Darmstadt 1710</p>

<i>GB Darmstadt 1733</i>	Neu-eingerichtetes   Hessen-Darmstädtisches   Kirchen-   Gesang-Buch,   welches   Alle Glaubens-Lehren   und Lebens-Pflichten   In fünfshundert auserlesenen alten   und neuen Liedern/   in welchem alle dunckle Wörter und Redens-Arten   mit nöthigen Anmerkungen erläutert sind,   in sich fasset;   Nebst nützlichen Registern der Lieder   und Materien/   auch einer kurzen historischen Nachricht von den bekanten   Verfassern der Lieder   Welchem endlich / nebst dem kleinen Catechismo   Lutheri/ ein   geistreiches Gebet-Büchlein   beygefüget ist.   Auf Hoch-Fürstl. gnädigsten Befehl ausgefertigt   von   D. Joh. Jacob Rambach.   [Schmuckemblem]   Verlegt und zu finden bey Joh. Christoph Forster.   [Linie]   <b>DARMSTADT</b> ,   druckts Casp. Klug, Fürstl. Hef. Hof- und Cantzley-Buchdr. 1733. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, W 3362
<i>GB EG (H-N, 2001)</i>	EVANGELISCHES GESANGBUCH Ausgabe für Hessen und Nassau, 2001, 3. Auflage
<i>GB Hanau 1779</i>	Neues   Gesangbuch   zum Gebrauch   der   evangelisch lutherischen   Gemeinden   in der   Graffschaft Hanau.   [Schmuckbild: Eine Frau kniet vor einer auf einem Podest stehenden Urne, am Boden liegt eine Harfe, aus den Wolken wird die Frau mit Strahlen beleuchtet.]   mit gnädigstem Privilegio.   [Linie]   Hanau.   Im Verlag des Ev. Luth. Waisenhauses   1779.
<i>Katalog</i>	Katalog Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek
<i>Koch</i>	Koch, Eduard Emil: Geschichte des Kirchenlieds und Kirchengesangs ..., Verlagshandlung Christian Belsler, Stuttgart, 1867
<i>Kümmerle</i>	Kümmerle, Salomon: Encyklopädie der evangelischen Kirchenmusik. Bearbeitet und herausgegeben von S. Kümmerle, Druck und Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh, 1888
<i>LB 1912</i>	Die Lutherbibel von 1912 in <a href="http://www.digitale-bibliothek.de">www.digitale-bibliothek.de</a>
<i>Noack</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupner als Kirchenkomponist; rev: Moser, Hans Joachim. Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, 1960
<i>Noack-MGDA</i>	Noack, Elisabeth: Musikgeschichte Darmstadts vom Mittelalter bis zur Goethezeit, Verlag B. Schott's Söhne, Mainz, 1967
<i>Wackernagel 1843</i>	Wackernagel, Philipp: Paulus Gerhards   geistliche Lieder   getreu   nach der bei seinen Lebzeiten erschienenen Ausgabe   wiederabgedruckt.   [Schmuckemblem]   Stuttgart. [1843]   Verlag von Samuel Gottlieb Liesching. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, 31/877
<i>WB Grimm</i>	Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm in <a href="http://www.germazope.uni-trier.de/Projects/WBB/woerterbuecher/woerterbuecher/dwb/wbgui">www.germazope.uni-trier.de/Projects/WBB/woerterbuecher/woerterbuecher/dwb/wbgui</a>
<i>Wikipedia</i>	WIKIPEDIA Die freie Enzyklopädie in <a href="http://www.wikipedia.de">www.wikipedia.de</a> .
<i>Zahn</i>	Zahn, Johannes: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1963